



# B a u s t e i n e 64



Informationen des Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V. 64/2025

## *Grüße zum Weihnachtsfest 2025*



*Ein herzlicher Weihnachtsgruß mit dem tief verschneiten  
Marktplatz, Rathaus und Stiftskirche von Traugott Schmolz*

## Bericht des Vereinsvorsitzenden

Liebe Vereinsmitglieder, Kirchengemeinden und liebe Bauhütten!

Bereits bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2023 hatte sich das Thema eines Nachfolgers für mein Amt als sehr schwierig erwiesen. Die Belastung war für mich schon im Jahr 2023 sehr hoch, als ich mich aus Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft bereit erklärt hatte, weiterzumachen. Aber ich bekundete auch damals, dies nur noch für eine kurze, begrenzte Zeit machen zu können. Mit jedem Jahr wurden die Aufgaben aber nicht weniger. Sowohl im Verein, wie auch privat mehrte es sich. Nun hat gerade der Unfall aus dem Sommer mir die Zeit nachzudenken gegeben. In den letzten Jahren war ich immer mehr ein Getriebener, jemand, der von einem Vorgang zum nächsten häufig die kleinen wichtigen zwischenmenschlichen Begegnungen gar nicht mehr wahrnehmen konnte.

Schon weit im Vorfeld habe ich meinen Verzicht auf das Amt des Vorsitzenden meinem Stellvertreter und unserem Schatzmeister bekannt gegeben. Meine Pflicht ist, es Ihnen allen jetzt auch kund zu tun. Helfen Sie mit, nach einer geeigneten Person zu schauen. Meine komplexe Rehabilitation hat zwar erst nach meiner zweiten Operation Ende Oktober begonnen und wird sicherlich auch bis in die Mitte des neuen Jahres noch dauern. Aber ab Ende Januar sollte ich wieder soweit hergestellt sein, auch bei unserer gemeinsamen Suche nach einer Person für die Nachfolge wieder mitwirken zu können.

Mein großer Dank geht an Dr. Michaela Bautz, Dr. Klaus Hammer und Silas Stierle. Sie haben als Troika hervorragend all meine Aufgaben übernommen und mit großer Hingabe an der Weiterverfolgung des Brandschutz-Projektes und der Einwerbung von Spenden gearbeitet. Dank auch an Andreas Rodewald, der mich komplett aus dem Bauhüttengeschäft genommen hat. Und ebenso ein Dank an OB Nico Reith, der die Wiedereröffnung des Glockenmuseums zu seinem eigenen Anliegen gemacht hat.

Ihnen allen, Mitglieder, Vorstand, Kirchengemeinden und Bauhütte, wünsche ich eine gesegnete Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr. Möge uns 2026 endlich Frieden schenken. Einen auf Vernunft und christlicher Nächstenliebe gegründeten Frieden. Nicht einen Frieden, wie ihn sich die vielen gerne Großen unserer Welt vorstellen.

Ihr Burkhard Hoffmann

# **Die im Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg vertretenen Glockengießereien**

Von Klaus Hammer

## **9. Teil: Das Carillon Herrenberg der Königlichen Glockengießerei Eijsbouts in Asten/NL**

In den Bausteinen 36/2011 wurde angekündigt, dass in den nächsten Jahren die namentlich bekannten Glockengießer unserer Museumsglocken vorgestellt werden sollten. Um dabei zugleich die Entwicklungsgeschichte der Glocken zu verdeutlichen, wurden und werden die betreffenden Glockengießer jedoch nicht alphabetisch, sondern chronologisch entsprechend dem Alter ihrer im Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg befindlichen Glocken abgehandelt.

In den Bausteinen 39/2013 und 41/2014 berichteten wir zunächst über die namentlich bekannten Gießhütten unserer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glocken bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Nach einer längeren Pause stellten wir in den Bausteinen 49/2018 die Glockengießhütten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts und in den Bausteinen 50/2018 die Glockengießhütten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor. In den Bausteinen 56/2021 folgten dann Nachkriegsgießereien, die ihren Betrieb bereits in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eingestellt hatten, in den Bausteinen 57/2022 Glockengießereien, die ihren Glockenguss erst nach dem Jahr 2000 entweder gänzlich oder zeitweise einstellten, und schließlich in den Bausteinen 59/2023 die bis heute ununterbrochen tätigen Glockengießereien im deutschsprachigen Raum.

In dieser Ausgabe sollen jedoch nicht Läuteglocken, sondern unser 50-stimmiges Carillon der niederländischen Königlichen Glockengießerei Eijsbouts in Asten vorgestellt werden.

### **Die Königliche Glockengießerei Eijsbouts in Asten (Niederlande)**

Zur Geschichte der Firma Eijsbouts: 1872 gründete Bonaventura Eijsbouts eine Turmuhrenfabrik in Asten. Sein Sohn Johan, der 1893 die Firma übernommen hatte, erweiterte die Produktpalette um Glocken, die allerdings von anderen Firmen zugekauft werden mussten. Erst 1947 begann die Firma selbst mit der Konstruktion und dem Guss von Glocken, wobei das erste Carillon 1949 gegossen wurde. Die Firma Eijsbouts wuchs auch dank ihrer vielen Neuerungen zur heute weltweit größten Carillon- und Glocken-

gießerei heran. 2006 goss sie unter anderem die damals größte schwingende Glocke der Welt mit ca. 36 Tonnen Gewicht für die japanische Stadt Gotemba.

Für Herrenberg goss die Firma 2012 nach Konstruktionsplänen seines musikalischen Leiters Bert Augustus ein über vier Oktaven von  $b^1$  bis  $c^6$  reichendes Carillon. Außerdem erwarb die Bauhütte der Stiftskirche eine 1988 vom damaligen musikalischen Leiter André Lehr konstruierte Dur-oktavglocke ( $e^2$ ) in für Glocken ungewöhnlicher „Colaflaschen“-Form.



Was ist eigentlich ein Carillon? Der Begriff „Carillon“ stammt aus dem Französischen und bezeichnet ein „Turmglockenspiel“. Abgeleitet ist der Name von dem Wort „quatrillionem“, das im Spätmittelalter das rhythmische Anschlagen von vier Glocken zur Zeitansage beschrieb.

Ein wirklich gut gestimmtes Carillon mit vielen Glocken fertigten allerdings erst die Gebrüder Hemony im Jahre 1652 an.

Im Gegensatz zu schwingenden Läuteglocken sind Glockenspiel- und Carillonglocken unbeweglich aufgehängt und besitzen innen fixierte Klöppel. Diese müssen mit einem Stokkenklavier verbunden sein, damit der Carillonneur, also der Glockenspieler, sie konzertant anschlagen kann. Außerdem sind Spielglocken sauberer gestimmt als Läuteglocken, um störende Schwebungen beim Zusammenklang zu vermeiden. Während aber für ein Glockenspiel bereits die acht Töne einer Tonleiter im Umfang einer Oktave ausreichen, benötigt ein Carillon mindestens 23 Glocken im Umfang von zwei Oktaven, wobei ab der dritten Stufe lauter Halbtonschritte vorhanden sein müssen.

Mit 50 Glocken gehört das Herrenberger Carillon vom Umfang her zu den größeren in Deutschland, mit einem Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen hingegen nur zu den mittelschweren.

Kennzeichnend für das Herrenberger Carillon sind *sechs Besonderheiten*, die nachfolgend vorgestellt werden.

Da ist zunächst einmal die *Rippenprogression*. Hätte man z. B. die kleinste Carillonglocke im entsprechend verkleinerten Glockenprofil der größten Glocke gegossen, so würde sie nur 65 g wiegen. Sie wiegt aber 6,5 kg, und damit hundertmal so viel! Durch die extreme Verdickung der Glockenwandung bei den kleinen Carillonglocken soll gewährleistet werden, dass diese im Zusammenspiel mit den größeren Glocken noch hörbar sind.

Einen ähnlichen Effekt hat auch die *Zinnprogression*. Glockenbronze weist normalerweise 78 % Kupfer und 21-22 % Zinn auf. Etwas mehr Zinn in den kleineren Glocken (bis 24 %) führt zu einem brillanteren und zugleich weniger gedämpften Klang.

Ziemlich einmalig bei diesem Carillon ist seine starke *Stimmungsprogression*. Während die übliche, temperierte Stimmung von Oktave zu Oktave grundsätzlich die doppelte Frequenzzahl vorschreibt, passt sich die progressive Stimmung den Empfindungen des Ohrs an. Dieses wünscht eine Überdehnung der Oktaven. In Zusammenarbeit mit der Firma Eijsbouts wurde ausgelotet, was ohne störende Schwebungen möglich ist. Dadurch klingt das Carillon vor allem in den hohen Lagen nicht „gepresst“, wie das meistens der Fall ist, sondern regelrecht „befreit“.

Drei weitere Besonderheiten sind noch zu nennen:

Es dürfte es nur wenige Carillons geben, die eine solch *angepasste Glockenzier* besitzen, wie sie Dekan i. R. Dieter Eisenhardt für unser Carillon geschaffen hat. Jede Glocke ist nummeriert (1 die größte mit dem Schlagton  $b^1$ , 50 die kleinste mit dem Schlagton  $c^6$ ) und trägt außerdem ihren Schlagtonnamen. Als Zeitdokument enthält die Grundglocke einen ausführlich informierenden Text über die Entstehung des Carillons sowie als einzige Glocke auch eine Glockenkrone.



Noch nie wurde ein Carillon vor seiner Abnahme einer derart peniblen, vierteiligen Prüfung unterzogen. Herr Eijsbouts, der Inhaber der Herstellerfirma, meinte deshalb, dass die **hohe Klangqualität** dieses Instruments mit den derzeitigen guss- und stimmungstechnischen Möglichkeiten kaum zu übertreffen sein dürfte. Manche Hörer werden das nicht ganz nachvollziehen können, denn es gibt auch bei diesem Carillon klangliche Unreinheiten. Die für die meisten Glocken typische Mollterz ist nämlich dafür verantwortlich, dass sich besonders bei Durakkorden der Schlagton der höheren Glocke mit der Mollterz der tieferen reibt.

Als sechste, einmalige Besonderheit unseres Carillons muss seine primäre Verwendung als **liturgisches Instrument** genannt werden, denn es ist auf die Schlagtonlinie der Läuteglocken eingestimmt und harmonisiert mit diesen. So erklingen vor den täglichen Gebetsläutezeichen Carillonchoräle, die den Gehalt des nachfolgenden Gebets erläutern: vor dem Morgenläuten, das an die Auferstehung Jesu an Ostern erinnert, „*Christ ist erstanden*“, vor dem Kreuzigungsläuten um 11 Uhr „*Christus, der uns selig macht*“, vor dem mittäglichen Friedensläuten „*Verleih uns Frieden gnädiglich*“, vor dem Läuten zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr „*Oh Haupt voll Blut und Wunden*“ und vor dem Abendgebet um 18 Uhr „*Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden*“. Beschlossen wird der Tag um 21 Uhr nach dem Läuten der Segensglocke mit dem Lied „*Der Mond ist aufgegangen*“. Außerdem spielt das Carillon täglich um 16 Uhr einen zur jeweiligen Kirchenjahreszeit passenden Choral, im Advent z. B. „*Macht hoch die Tür*“ oder über die Weihnachtsfesttage „*Gelobet seist du, Jesu Christ*“.

Natürlich kann und wird das Carillon auch als „normales“ Glockenspielinstrument eingesetzt, z. B. bei Carillonkonzerten oder beim vormittäglichen Carillonspiel um 10 Uhr.

Insgesamt klingt das Carillon, anders als im Turm, in der Stadt sehr verhalten. Man muss schon aufmerksam und ruhig sein, wenn man es hören will.

Den ausführlichen Jahresplan für das Carillonspiel finden Sie auch auf unserer Website unter:

<https://glockenmuseum-stiftskirche-herrenberg.de/glocken/jahresplan-carillonspiel/>

# Glockenkonzerte im Jahr 2026

Glockenkonzerte finden in der Regel jeden 1. Samstag im Monat von 17:00 –18:15 Uhr statt. Im Jahr 2026 sind folgende Termine geplant:

## Glockenkonzerttermine im Jahr 2026

## Leiter des Konzerts:

Samstag, 3. Januar	Dr. Klaus Hammer
Samstag, 7. Februar	Dekan i. R. Dieter Eisenhardt
Samstag, 7. März	Silas Stierle
Samstag, <b>11. April</b> (aufgrund Karsamstag)	Dr. Klaus Hammer
Samstag, 2. Mai	Dekan i. R. Dieter Eisenhardt
Samstag, 6. Juni	Ulrich Breitmaier
Samstag, 4. Juli	Silas Stierle
Samstag, 1. August	Dr. Klaus Hammer
Samstag, 5. September	Dekan i. R. Dieter Eisenhardt
Samstag, 3. Oktober	Silas Stierle
Samstag, 7. November	Dr. Klaus Hammer
Samstag, 5. Dezember	Silas Stierle

**Treffpunkt ist der Kirchhof vor der Stiftskirche.** Das Konzert startet um 17 Uhr mit einer kurzen Einführung in das jeweilige Programm. Danach beginnt die eigentliche Vorführung. Neben den einzelnen historischen Glocken werden unterschiedliche Zusammenstellungen des Haupt- und Zimbelgeläuts erläutert und zu Gehör gebracht. Außerdem wird häufig das seit 2012 vorhandene 50-stimmige Carillon in die Konzerte miteinbezogen. Kurz vor 18 Uhr endet das offizielle Programm mit dem Läuten der 800-jährigen Armsünderglocke, die damit das Ende des Sabbats verkündet. Nach dem Uhrenschlag einem Choral erklingt dann das Großplenum mit insgesamt 20 Glocken, bestehend aus den Zimbelglocken und dem Hauptgeläut. Das tragende Fundament bildet die Gloriosa, die Festtagsglocke der Stiftskirche mit ihrem tiefen b°.

Die ehrenamtlich arbeitende „**Bauhütte der Stiftskirche Herrenberg**“ verkauft selbst hergestellte kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Kupfer alter Kirchturmdächer u. a. zu Gunsten des Glockenmuseums.

Das Museum ist leider weiterhin aus Gründen des Brandschutzes geschlossen. Witterungsangepasste Kleidung für den Konzertaufenthalt im Kirchhof wird empfohlen.



## **Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Glockenmuseums Stiftskirche Herrenberg!**

Die nächste **Mitgliederversammlung** im Jahr **2026** findet am Freitag, dem **3. Juli 2026** um **19 Uhr** in der **Spitalkirche** (Tübinger Str. 4) in Herrenberg statt. Eine förmliche Einladung erhalten Sie mit den Bausteinen 65.

O DU FRÖHLICHE, O DU SELIGE,  
GNADENBRINGENDE WEIHNACHTSZEIT!  
WELT GING VERLOREN, CHRIST IST GEBOREN:  
FREUE, FREUE DICH, CHRISTENHEIT!

JOHANNES DANIEL FALK 1819

Ihr Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e. V.

### **Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.**

Vors.: B. Hoffmann, Am Joachimsberg 17, 71083 Herrenberg; Stellv. Vors. und Wissenschaftlicher Leiter des Glockenmuseums Stiftskirche Herrenberg: Dr. K. Hammer; Schatzmeister: S. Stierle; Schriftführer: H-G. Stoll; Beisitzer: Dr. M. Bautz; Dekan-Stellvertreter U. Behrendts; Dr. Chr. Öhm-Kühnle.

Spendenkonto Brandschutz: Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.,  
Kreissparkasse Böblingen **IBAN DE05 6035 0130 0001 1587 24 BIC BBKRDE6BXXX**